

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 23 (1966)
Heft: 11

Rubrik: Aus dem Leserkreis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

befriedigenden Beschäftigung widmen kann.

So, wie die Natur die Tiermutter mit einem guten erzieherischen Sinn ausstattet, so kann auch eine einfache, natürlich eingestellte Frau damit rechnen, dass ihr die notwendigen Erziehertalente zufallen. Es ist daher nicht erstaunlich, wenn man im Urwald und bei Zeltbewohnern der Wüste oft guterzogene Kinder antrifft. Aber die natürliche Begabung der Erziehung geht bei uns verloren, wenn wir mehr Wert auf gesellschaftliche Forderungen statt auf wahrheitsgetreue Richtlinien legen. Wer dann als Folge so wenig natürliche Geschicklichkeit mehr besitzt, dass er glaubt, als Mutter zuerst eine pädagogische Schulung geniessen zu müssen, um sich erzieherische Fähigkeiten aneignen zu können, wird kaum zu jenem günstigen Ergebnis gelangen, das die einfache Pflege natürlicher Veranlagung beschaffen kann.

Nie sollten Eltern so fahrlässig sein und

glauben, die Erziehung sei eine ausschliessliche Pflicht der Schule oder des späteren Lehrmeisters. «Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr», war früher ein warnender Aufruf an die Eltern, früh genug mit der Erziehung ihrer Kinder zu beginnen, weil man nachher schwerlich einholen kann, was man in den ersten Lebensjahren versäumte. Da auch die Bibel dazu auffordert, die Kinder frühzeitig nach göttlichen Grundsätzen zu erziehen, damit sie ihnen zur Gewohnheit werden und sie nicht davon abweichen, ist der Beweis erbracht, dass die Erziehung der Kinder auf göttlicher Verordnung beruht. Man weiss heute, dass das Gehirn in den ersten sieben Lebensjahren besonders befähigt ist, am meisten und am leichtesten Eindrücke aufzunehmen, weshalb die Eltern das Vorrecht benützen sollten, um aus dem noch weichen Gestaltungsmaterial die Grundlagen zu formen, auf die Schule und Lehre erfolgreich aufbauen können.

Aus dem Leserkreis

Zwölffingerdarmgeschwür

Frau H. aus M. in Deutschland, die wegen Blutungen infolge Zwölffingerdarmgeschwürs noch 38% Blut hatte, wurde von den Ärzten aufgegeben, weil sie für die Operation jegliche Blutspende ablehnte, was zur Folge hatte, dass ihr die Ärzte ihrerseits die Operation versagten. Die Patientin berichtete uns nun wie folgt: «Wider Erwarten trat am 3. Tag ein Lichtblick ein. Ich bekam ein Hungergefühl, statt mich zu erbrechen, wie sie alle geglaubt hatten. Nun erhielt ich Tag und Nacht einen Eisbeutel, und zwar 14 Tage lang, und jeden Tag eine Eisenspritze sowie eine blutstillende Spritze. Es ging mir zusehends besser. In der 4. Woche wurde ich geröntgt. Das Ergebnis waren 2 Narben, von früheren Geschwüren herstammend, und neben den Narben ein Geschwür, aus dem ich geblutet haben sollte. Fachärzte meinen, ich käme nicht drum herum, das Geschwür müsse ent-

fernt werden. So bin ich jetzt, am 26. April 1965 entlassen worden, um mich noch etwas zu kräftigen und mir einen Termin zur Operation auszusuchen. Spätherbst sollte sie gemacht sein.»

Die Patientin teilte uns dann noch mit, dass sie keine Schmerzen habe, auch als das Bluten anfang, war es ihr nur schlecht. Sie hatte zudem kalten Schweiß mit Durchfall und verlor ziemlich viel Blut, wobei sie der Meinung war, dieses Bluten sei durch infrarotes Licht, das sie sich auf den Magen hatte strahlen lassen, ausgelöst worden.

Wir waren nun bestrebt, die Frist bis zum Herbst günstig auszuwerten. So rieten wir denn zu einer strengen, vorgeschriebenen Schondiät. Zusätzlich empfahlen wir täglich 1 Tasse Sauermilch und morgens rohen Kartoffelsaft. Auch Kohlsaft wurde angeraten. Weisszuckerwaren und Weissmehlprodukte waren zu meiden, dagegen aber Hirse einzusetzen, wie auch viel Rohsalate und Rohgemüse, alles gut ge-

kaut. Nebst der täglichen Einnahme von rohem Randensaft, in Deutschland bekannt unter der Bezeichnung rote Beete oder rote Rüben, wie auch von rohem Karottensaft wurden zur Blutbildung noch Alfavena und Ferrum phos. D2 empfohlen. Zur direkten Einwirkung auf das Geschwür erhielt die Patientin Hamamelis virg., Petasan und Gastronol. Auf der Magenegend waren Lehmwickel durchzuführen im Wechsel mit rohgequetschten Wirsingkohlblätter-Auflagen.

Erst am 1. September 1966 erhielten wir weiteren Bescheid über das Ergehen der Kranken. Sie schrieb: «Ich möchte mich herzlich bedanken für die guten Medikamente, die Sie mir ein ganzes Jahr hindurch gesandt haben. Ohne Ihre Hilfe wäre ich letzten Herbst operiert worden. Ich wurde ja nur aus dem Krankenhaus entlassen, um mich noch etwas zu erholen. Dank Ihren Medikamenten brauchte ich nicht mehr ins Krankenhaus zurückzugehen. Nun bin ich vor 3 Wochen nochmals geröntgt worden. Das Ergebnis war gut, das Geschwür am Zwölffingerdarm ist vernarbt. Die Ärzte im Krankenhaus sagten damals, ich müsste operiert werden und käme nicht drum herum. Nochmals meinen herzlichsten Dank. Ich habe seit letztem Jahr 8 Kilo zugenommen. 52 Kilo hatte ich damals, als ich aus dem Krankenhaus entlassen wurde. Ich kann Ihre

Medikamente nur weiterempfehlen, was ich auch eifrig tue.»

Solche Berichte sind erfreulich, bestätigen sie doch die treue Zuverlässigkeit naturgemässer Anwendungen und Mittel. Auch die Ernährung spielt dabei immer eine wichtige Rolle, und nicht zuletzt auch die richtige geistige Einstellung des Patienten.

Verswinden von Schwamm

Im Juni dieses Jahres sandte uns Herr D. aus M. ein interessantes, wenn auch nur kurzes Zeugnis zur Bekanntgabe ein. Es lautete wie folgt: «Meine Frau litt vor Jahren an einem Schwamm am linken Knie. Der Arzt gab ihr den Rat, diese Geschwulst in einem Spital punktieren zu lassen. Mit diesem Anliegen gelangten wir an Sie. Sie gaben den Rat, einen Lehm-brei mit Eukalyptusblätterabsud aufzulegen. In erstaunlich kurzer Zeit war die Geschwulst verschwunden und kam seither nicht mehr zurück.

Aus schuldiger Dankbarkeit R. D.» Wir begreifen, dass ein Erfolg, der auf solch einfache, natürliche Weise erzielt werden konnte, dankbar stimmt, und es ist immer gut, zuerst das Heil mit natürlichen Anwendungen und Mitteln zu versuchen, da sie sehr oft genügen. Die Spitäler sind in der Regel ohnedies überfüllt und das Personal voll ausgelastet, so dass dort jede Entlastung willkommen ist.

Biologisches Gemüse von hoher innerer Qualität zum Einkellern oder auf Abruf:

Sellerie	per 5 kg	Fr. 10.—
Randen	per 5 kg	Fr. 10.—
Lauch grün	per 5 kg	Fr. 8.—
Wirsing	per 5 kg	Fr. 5.—
Kabis	per 5 kg	Fr. 4.—
Fenchel	per kg	Fr. 1.80
Zwiebeln	per kg	Fr. 1.10

auf Holzfeuer gedörnte Tafelbirnen (etwas ganz feines) per kg Fr. 7.50

Bestellungen bitte rechtzeitig aufgeben.

Mit höflicher Empfehlung

Biologischer Obst- und Gemüsebau

Louis Kohler, 7208 Malans GR

Telefon 081 51 12 40

Garantiert

ungespritztes Obst

empfiehlt bestens

Jakob Meyer

Gehren 132

8226 Schleithelm SH